

Corona und Klima: Was soll der Staat tun?

M1 Corona und Klima



Quelle: © Harm Bengen, www.harmbengen.de

ARBEITSVORSCHLÄGE

1. Interpretieren Sie die Karikatur M1.
2. Lesen Sie M2.
- 2a. Bilden Sie Kleingruppen und sammeln Sie die politischen Maßnahmen, die in M2 als mögliche Reaktionen auf die Klimakrise angedeutet werden.
- 2b. Versuchen Sie zu einer gemeinsamen Wertung der Vorschläge zu kommen und ergänzen Sie diese um eigene Ideen.
- 2c. Tauschen Sie sich in der Gesamtgruppe über die Vorschläge aus und erstellen Sie anschließend (durch Konsensfindung oder als Mehrheitsentscheidung) ein Ranking der fünf wichtigsten politischen Maßnahmen angesichts der Klimakrise.
3. Lesen Sie M3 und vergleichen Sie das Konjunkturprogramm der Bundesregierung mit der Prioritätenliste aus Arbeitsvorschlag 2c.
 - Welche Übereinstimmungen und welche Abweichungen gibt es?
 - Welche Gründe sehen Sie dafür?
4. Lesen Sie M4, bewerten Sie die Maßnahmen der Bundesregierung und begründen Sie Ihre Meinung:
 - Was finden Sie richtig?
 - Was finden Sie falsch und was hätte die Regierung stattdessen tun sollen?
 - Vergleichen Sie die Karikatur vom März 2020 mit dem Text M4 von Ende Juni 2020.

M2 Mit zweierlei Maß

1 [...] Während sich die Staaten in der Corona-Epi-
 . demie als extrem handlungsstark erweisen und für
 . die Gesundheit ihrer Bürger:innen auch auf kurz-
 . fristige Wirtschaftsinteressen keine Rücksicht neh-
 5 . men, ist in der Klimafrage seit 40 Jahren so gut wie
 . nichts passiert. Forderungen nach wirkungsvollen
 . Klimaschutzmaßnahmen werden regelmäßig mit
 . dem Verweis abgeschmettert, dass man nicht in die
 . Freiheitsrechte von Menschen und Unternehmen
 10 . eingreifen könne. Kurzstreckenflüge verbieten?
 . Unmöglich! SUVs in Innenstädten untersagen?
 . Undenkbar! Kohleausstieg bis 2025? Gefährdet
 . Arbeitsplätze! Fleischkonsum drosseln? Ökodiktatur!
 15 . Autokonzerne zum Bau von öffentlichen Ver-
 . kehrsmitteln umfunktionieren? Kommunismus!
 . Doch angesichts des Virus ist plötzlich fast alles
 . möglich: Finanzminister Olaf Scholz und Wirt-
 . schaftsminister Peter Altmaier haben öffentlich
 . darüber nachgedacht, große Industriekonzerne
 20 . vorübergehend zu verstaatlichen, um sie vor dem
 . Kollaps zu bewahren. Billionenschwere Rettungs-
 . pakete werden international auf den Weg gebracht,
 . um die Wirtschaft vor dem Zusammenbruch zu
 . bewahren – Geld, das für einen sozial-ökologischen
 25 . Umbau angeblich nie da war.
 . Dieser Kontrast ist umso seltsamer, als die Coro-
 . na-Epidemie selbst nach den düstersten Prognosen
 . um vieles weniger tödlich ist als ein ungebrems-
 . tes Klimachaos. Gewiss: In der Pandemie müssen wir
 30 . Menschen schützen, vor allem die Risikogruppen.
 . Aber warum gilt nicht das Gleiche für Klimaopfer?
 . [...]
 . Die erste Antwort darauf ist relativ naheliegend:
 . Klimakatastrophen sind ein langfristiges Problem,
 35 . während unsere politischen Systeme kurzfristig aus-
 . gerichtet sind. Wenn ein Drittel von Bangladesch
 . in einigen Jahrzehnten überschwemmt sein wird,
 . wenn große Teile des Mittleren Ostens und Afrikas
 . durch Überhitzung nicht mehr bewohnbar sein
 40 . werden und wenn auch die deutschen Wälder voll-
 . ends vertrocknen, dann sind fast alle Politiker, die
 . heute die Weichen stellen (oder eben nicht stellen),
 . längst nicht mehr im Amt.

Die zweite Antwort reicht tiefer. Die Opfer des
 45 . Klimachaos sind vor allem die ärmsten Menschen
 . auf der Erde, insbesondere im Globalen Süden. Das
 . Corona-Virus dagegen macht vor den Schranken
 . von Klasse und Nationalität nicht Halt. Auch rei-
 . che weiße Männer in den Industriestaaten sind ge-
 50 . fährdet. Während Kameras rund um die Uhr Bil-
 . der von Corona-Intensivstationen senden und uns
 . ein Gefühl von Weltuntergang vermitteln, schert
 . sich um die vielen Millionen Bewohner:innen des
 . Mekong-Deltas, denen bereits jetzt das steigende
 55 . Salzwasser ihre Ernten zerstört, kaum ein Mensch.
 . Die Klimawissenschaft zeigt, dass die Industrie-
 . staaten in den nächsten zehn Jahren ihre Treibh-
 . ausgasemissionen um 80 Prozent senken müssen,
 . um eine Chance zu haben, global unter 2 Grad zu
 60 . bleiben und weitere Kippunkte im Erdsystem zu
 . vermeiden. Dazu braucht es einen raschen, tief-
 . greifenden Umbau unserer gesamten Ökonomie.
 . Entscheidend wird dabei sein, wie die umfang-
 . reichen Rettungspakete für die Wirtschaft, die
 65 . derzeit verhandelt werden, aussehen. Werden In-
 . dustrien wie die Flugzeug- und die Autobranche
 . gerettet, um danach ihr Business as usual fortzu-
 . setzen? Oder werden die Gelder benutzt, um die
 . nicht zukunftsfähigen Branchen zu konvertieren?
 70 . Warum zum Beispiel nicht für die Mitarbei-
 . tenden von Airlines massiv neue Stellen bei der
 . Deutschen Bahn schaffen, wo in den vergangenen
 . Jahrzehnten hunderttausende Arbeitsplätze ab-
 . gebaut wurden? Warum nicht Rettungspakete
 75 . für Autokonzerne daran koppeln, dass sie ihre
 . Produktion, so rasch es technisch geht, auf Ein-
 . liter-Autos, kleine Elektrofahrzeuge und vor allem
 . öffentliche Verkehrsmittel umbauen? [...] Und
 . warum nicht, wie einst unter dem New Deal in
 80 . den USA, Einkommen- und Vermögensteuern für
 . die Reichsten auf 70 Prozent und mehr erhöhen,
 . damit sie ihren fairen Anteil am gesellschaftlichen
 . Umbau leisten? [...] ■ Quelle: Fabian Scheidler in *die tageszeitung*
 vom 23.03.2020

M3 Das Konjunkturprogramm der Bundesregierung

- 1 Im Juni 2020 beschloss die Bundesregierung aufgrund der Wirtschaftskrise im Zuge der Corona-Pandemie ein Konjunkturprogramm im Umfang von insgesamt 130 Milliarden Euro. Dieses zusätzliche Geld gibt die Bundesregierung unter anderem in den folgenden zehn Bereichen aus:
- 2 - Zuschüsse für Unternehmen, deren Umsatz durch Corona eingebrochen ist, von bis zu 150.000 Euro (25 Milliarden Euro)
 - 10 - Senkung der Mehrwertsteuer für ein halbes Jahr, um den Konsum zu fördern (20 Milliarden Euro)
 - 15 - Senkung der Stromkosten durch Zuschüsse als Ausgleich zur steigenden EEG-Umlage zur Förderung von Ökostrom-Anlagen (11 Milliarden Euro)
 - 20 - Förderung von Wasserstofftechnologie (7 Milliarden Euro)
 - 25 - Förderung der Autoindustrie: Prämien für E-Autos, -Busse und -LKW; Ausbau von Ladestationen; Forschung und Entwicklung (7,9 Milliarden Euro)
 - 30 - Zuschüsse für die Deutsche Bahn als Ausgleich für fehlende Ticketverkäufe (5 Milliarden Euro)
 - 35 - Zuschuss zum Kindergeld von 300 Euro für Eltern mit niedrigen und mittleren Einkommen (4,3 Milliarden Euro)
 - 40 - Förderungen des Ausbaus von Kitas und Ganztagschulen (3 Milliarden Euro)
 - 45 - Zuschüsse für den öffentlichen Nahverkehr als Ausgleich für fehlende Ticketverkäufe (2,5 Milliarden Euro)
 - 50 - Aufstockung von CO₂-Gebäudesanierungsprogrammen (2 Milliarden Euro) ■ Autor_innentext, genutzte Quelle: www.bundesfinanzministerium.de, »Ergebnis Koalitionsausschuss 3. Juni 2020«

M4 Lufthansa: Staatshilfen, aber keine Klimaauflagen

- 1 Der deutsche Staat nimmt viel Geld in die Hand, um die Folgen der Corona-Pandemie für die Wirtschaft abzufedern. So hilft er auch der Lufthansa, einem der Flaggschiffe der deutschen Wirtschaft, mit insgesamt neun Milliarden Euro. Doch selbst diese enorme Summe wird nicht dazu führen, dass in Kürze wieder Normalbetrieb in der Luftfahrt herrschen wird – was übrigens ohnehin nicht wünschenswert ist, wenn man an die Belastung für das Klima denkt.
- 25 Lufthansa gut da, obwohl sie auf einem Markt agierte, dem Billigflieger wie Ryanair ihren Stempel aufzudrücken verstanden. Zweifellos ist es gut, dass der Lufthansa geholfen wurde. Damit wurden unter anderem auch unzählige soziale Härten abgemildert; bei der Lufthansa sind mehr als 130.000 Menschen beschäftigt. Aber wie wird sich die Luftfahrt künftig noch betreiben lassen? Ist dies nicht eine der Fragen, die von der Pandemie aufgeworfen wurden und die mit anderen folgendermaßen zusammengefasst werden kann: Wie wollen wir künftig leben, wie können wir künftig leben, ohne diesen Planeten zu überlasten und das Klima in großem Stil zu verändern? Die Lufthansa ist – wie auch die deutschen Autobauer bisherigen Zuschnitts – ein Unternehmen der Fossilwirtschaft: Es geht bisher nicht ohne Verbrenner, und es ist bisher nicht absehbar, wie der Luftverkehr bisherigen Zuschnitts mit den Paradigmen jener Klimapolitik zur Deckung gebracht werden könnte, die wir brauchen werden. Da wird selbst das Gezerre mit dem Großaktionär Thiele um die künftige Richtung zur Fußnote. ■ Quelle: Bronski – Blog der Frankfurter Rundschau vom 30.06.2020; (<http://frblog.de/lufthansa-2>)
- 35 Nein, noch ist die Welt weit vom Normalbetrieb entfernt. Innerhalb von Europa ist das Reisen zwar weitgehend wieder möglich, und allmählich wächst das Flugangebot bereits wieder, aber für Destinationen in Übersee gilt das Gegenteil: In Ländern wie den USA und Brasilien steigen die Zahlen der Infizierten und der Todesopfer weiter. Und auch wir in Deutschland sollten uns nicht auf der sicheren Seite wähnen: Eine Analyse der Oxford-Universität deutet darauf hin, dass uns eine zweite Welle droht.
- 45 Was sagt das über die Zukunft eines Unternehmens wie der Lufthansa, das von den globalen Verkehrsströmen lebt? Vor der Krise stand die